

GRUNDSCHULE AM SCHLOSSBERG

SANIERUNG & ERWEITERUNG



ARCHÄOLOGISCHE FUNDE

AUF DEM SCHLOSSBERG

FRÜHBRONZEZEIT

(ca. 1800 - 1600 v. Chr.)

Fund eines umfangreichen Keramikkomplexes beim Bau der Berufsfachschule 1968 - 1970

Nachweis von Holzleimbauten während einer Grabung in den 1970er Jahren



Prähistorische Funde auf dem Schlossberg aus der Frühen Bronzezeit, 1968, Stadtarchiv Landberg Bild 3077

SPÄTBRONZEZEIT

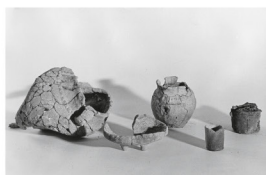
(1200 - 800 v. Chr.)

Funde einzelner Lesescherben, eines Bronzemessers und eines Bronzebeils

EISENZEIT

(ca. 800 - 500 v. Chr.)

Herrenhof mit Wall- und Grabensystem, nachgewiesen bei einer Grabung im Jahr 1987



Prähistorische Funde auf dem Schlossberg aus der Frühen Bronzezeit, 1968, Stadtarchiv Landberg Bild 3086

SPÄTRÖMISCHE EPOCHE

(zweite Hälfte 3. - 4. Jh. n. Chr.)

Höhensiedlung, belegt durch Grabungen: Dabei wurden Münzen, glasierte Schalen, Gefäße und Reste von Holzbauten gefunden, außerdem das Grab eines Kindes mit reicher Ausstattung, nachgewiesen bei einer Grabung im Jahr 1987.

MITTELALTER

Es fanden noch keine systematischen Untersuchungen zur Baugeschichte des Schlosses statt.

In den 1930er und 1970er Jahren wurden bei Baumaßnahmen Teile von mittelalterlichen Skeletten geborgen und eine der Grundmauern des Schlosses angeschnitten.



Prähistorische Funde auf dem Schlossberg aus der Frühen Bronzezeit, 1968, Stadtarchiv Landberg Bild 3080



GRUNDSCHULE AM SCHLOSSBERG

SANIERUNG & ERWEITERUNG



DER SCHLOSSBERG – KERN DER FRÜHEN STADTENTWICKLUNG

FRÜHE BRONZEZEIT

(ca. 1800 – 1600 v. Chr.) und der

URNENFELDERZEIT

(1000 – 750 v. Chr.)

erste Siedler auf dem Schlossberg

um 500 v. Chr.
(1200 – 800 v. Chr.)

frühe Befestigungsanlage

um 15 v. Chr.

Die keltischen Likater (Namensgeber für den Lech) werden von Römern aus dem Gebiet verdrängt. Mit den Römern begann das Wachstum der frühen Siedlungen zu einem Handelspunkt nahe der Via Claudia.

12. JAHRHUNDERT

erste urkundliche Belege einer Besiedlung des Schlossberges

Adelsitz der Herren von Pfetten

Heinrich der Löwe beginnt mit dem Ausbau einer Burg am Schlossberg der sogenannten „Landespurch“ oder „Landespurch“.

zwischen
1260 und 1280

Erlangung der Stadtrechte mit angrenzenden Siedlungen

Mit dem wirtschaftlichen Aufschwung wuchs die Besiedlung über den Schlossberg hinaus, die Burg wurde zunehmend ausgebaut. Bei der Stadtentwicklung war der Schlossberg für den Straßenausbau und den Markt maßgebend.

1795

Der letzte Bewohner verlässt die baufällige Burg.

1799

Verkauf an die Stadt Landsberg

zwischen
1808 und 1816

Abriss der beschädigten Burganlage

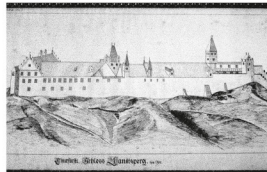
1825

Erichtung des heute noch erhaltenen Bierkellers

1905

Bau der Schule

Die Burg Landsberg wurde erst seit dem 16. Jahrhundert von der Bevölkerung als Schloss bezeichnet, wodurch sich der heutige Name „Schlossberg“ herleitet.



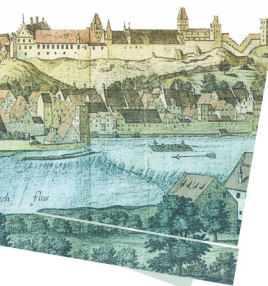
Charakteristisches Schlossberg von 1795, Deutscher Landsberg 181 238



Landsberg a. L. nach einem Stich von Metzler um 1748



Aussicht der Burg von 1795 im Schloss, Ausschnitt aus der Ansicht Landsbergs von Michael Pflaie 1789; Die Grundbesitzer von Sigmund – Landsberg an Lech; David J. Herweghagen von Michael Pflaie und Thomas Bauer 1885; Deutscher Städteatlas 1905; Deutscher Städteatlas 1905



GRUNDSCHULE AM SCHLOSSBERG

SANIERUNG & ERWEITERUNG



DIE ALTE SCHULE

INTERNAT, BERUFSSCHULE, MITTELSCHULE

1904

Stadtratsbeschluss für den Bau eines Realschulpensionats bzw. „Schülerheims“ nach Entwürfen des Münchner Architekten Carl Jäger an der Stelle des ehemaligen mittleren Burghofs



Prof. Dr. W. Jäger, München, 1904, Stadtratsbeschluss, 1904, Stadtratsbeschluss, 1904, Stadtratsbeschluss

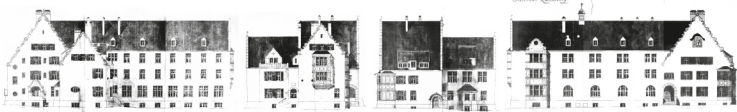
1905

Realisierung des Baus. Auswärtige Schüler, die die Landsberger Realschule im ehemaligen Jesuitengymnasium (heute Stadtmuseum) besuchten, wohnten hier.



Internat Landsberg am Lech (Schlossberggebäude) 1904/05, Stadtratsbeschluss, C. Jäger 1904, Stadtratsbeschluss, 1904, Stadtratsbeschluss

Formen der Neurenaissance prägen den langgestreckten Komplex mit drei Gebäudeteilen: hohe Schmuckgiebel, halbrunde Erker, Flacherker mit Sgraffiti, auf dem Dachfirst Dachreiter, Lüftungstürmchen und markante Kamine. Architekturformen in Anlehnung an das ursprüngliche Schloss. In der Eingangshalle tragen Rechteckpfeiler das Gewölbe, das Treppenhaus führt durch Arkaden.



Internat Landsberg am Lech (Schlossberggebäude) Ansicht Ost, C. Jäger 1904, Stadtratsbeschluss, 1904, Stadtratsbeschluss, 1904, Stadtratsbeschluss

Das lange Haupthaus enthielt neben den Schlafräumen auch Studiensäle. Nach Süden schloss sich ein Giebelbau mit Verwaltung und Wohnungen des Direktors und Lehrpersonals an. Im östlichen Gebäude lagen Speisesaal und Musikzimmer, Krankenzimmer, Küche und Bäder.

1953 bis 1956

Wegen extrem hoher Schülerzahlen nutzte die Oberrealschule in der Helfensteingasse die Studiensäle im Pensionat für den Unterricht mit.

1967

Die Stadt baute das Pensionat zur Berufsschule um. Dazu wurden einige Loggien und Erker sowie die grünen Fensterläden entfernt und Fenster, Inneneinrichtung und Ausstattung komplett erneuert. Im südlichen Areal entstand ein zusätzlicher Flachdachbau.



Schülerheim Landsberg am Lech (Schlossberggebäude) Ost, C. Jäger 1904, Stadtratsbeschluss, 1904, Stadtratsbeschluss, 1904, Stadtratsbeschluss

1970 bis 1982

Bevor sie 1982 einen Neubau in der Spitalfeldstraße erhielten, waren hier die Berufsschulen untergebracht.

2016 bis 2018

Untersuchungen zur Nachnutzung wie Hotel, Jugendherberge und Schule. 2018 folgte der Stadtratsbeschluss.

1983

zog eine Teilhauptschule mit 5. und 6. Klasse ein

2020

Sanierung und Neubau in Planung: Die Grundschule an der Pössinger Straße und am Spitalplatz werden hier ein neues und modernes Zuhause finden.

1996

Das Gebäude wurde zur vollständigen Hauptschule - der Mittelschule am Schlossberg.

2013

Die Fritz-Beck-Mittelschule im Westen und die Mittelschule am Schlossberg im Osten wurden zur Mittelschule Landsberg am Lech zusammengelegt. Im Schuljahr 2019/2020 erfolgte der Umzug in das neue Schulgebäude an der Fritz-Beck-Straße.

Seit dem Auszug der Mittelschule wird das Schulgebäude übergangsweise von den Kindertagesstätten Heilig Kreuz und Am Schlossberg sowie von der Landsberger Tafel genutzt.

GRUNDSCHULE AM SCHLOSSBERG

SANIERUNG & ERWEITERUNG



PLANUNG UND WETTBEWERB

DIE STADT GEHT MIT GUTEM BEISPIEL VORAN

Die Umsetzung einer Planung erfordert aufgrund des stadtbildprägenden Standorts besonderes Fingerspitzengefühl. Es ist ein hoher Anspruch an Gestaltung, Materialien und die Instandhaltung des Bauwerkes geboten. Deshalb wurde ein Architektenwettbewerb durchgeführt, der ein in Fachkreisen anerkanntes Verfahren zur Entwurfsplanung ist.

DIE PLANUNG

Die Aufgabe: Das bestehende, denkmalgeschützte Gebäude soll umstrukturiert sowie durch einen Neubau erweitert und aufgewertet werden. Die Freiflächen werden neu gestaltet. Die Schule soll auch für andere Nutzungen und schulexterne Veranstaltungen offen sein: So können insbesondere die Aula und die Gymnastikhalle nach dem Unterricht anderweitig genutzt und belebt werden. Auch sollen möglichst große Teilbereiche der Freiflächen öffentlich für die Bürgerinnen und Bürger zugänglich bleiben.

DER WETTBEWERB

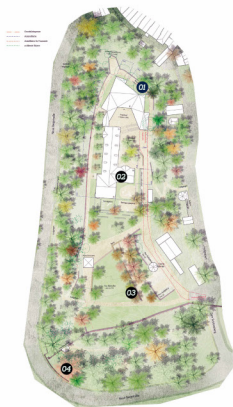
An dem Architektenwettbewerb zur Entwicklung eines qualitätsvollen Konzepts haben sich 18 Planungsbüros beteiligt. Das Wettbewerbsverfahren fand unter der Mitwirkung sachverständiger Berater statt, darunter die Bayerische Architektenkammer, das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege, die Regierung von Oberbayern und geologische Experten.

DAS PREIS- GERICHT

Das Preisgericht bestand aus einem Gremium von 15 Fachleuten, darunter Architekten, Landschaftsarchitekten, Stadtplaner, Vertreterinnen und Vertretern des Landsberger Stadtrates, dem Gestaltungsbeirat sowie Schulpädagogen.

LEGENDE ZUM LAGEPLAN

- 01 Neue Schule
- 02 Bestandsgebäude
- 03 Stadtgrün
- 04 Neue Bergstraße



Lageplan



Abbildung Lageplan Wettbewerbsangebot



GRUNDSCHULE AM SCHLOSSBERG

SANIERUNG & ERWEITERUNG



ENTSCHEIDUNG ZUM SIEGERENTWURF

JULI 2018

Der Stadtrat beschließt nach intensiver Diskussion, den Schlossberg zum Grundschulstandort auszubauen. Die Grundschule am Spitalplatz und an der Pössinger Straße wird hier ein neues und modernes Zuhause finden. Mit dieser Entscheidung war klar: Der Schlossberg wird sein Gesicht verändern.

JULI 2020

Startschuss für den Realisierungswettbewerb durch Beschluss des Stadtrates. 18 Architekturbüros erhalten einen Auslobungstext der Stadt Landsberg, in dem genau beschrieben ist, welche Anforderungen an Sanierung und Neubau gestellt werden.

FEBRUAR 2021

Preisgericht
Die 18 eingereichten Arbeiten werden durch ein Preisgericht bewertet. Zum Sieger wurde der Entwurf gekürt, der insgesamt die Kriterien am besten erfüllte. Die Jury gab eine schriftliche Bewertung ab mit dem Hinweis, in welchen Punkten der Siegerentwurf vom Büro Victoria von Gaudecker Architekten weiterentwickelt werden soll.

JULI 2021

Vergabeverfahren
Das Büro Victoria von Gaudecker Architekten entscheidet das Vergabeverfahren für sich. Hierbei spielen insbesondere auch wirtschaftliche Aspekte eine Rolle.

SEPTEMBER 2021

Stadtratsbeschluss
Der Stadtrat beschließt entsprechend des Wettbewerbsergebnisses und des Vergabeverfahrens, die Aufträge an die Planungsbüros zu vergeben.

DIE KRITERIEN FÜR DIE ENTSCHEIDUNGSFINDUNG

QUALITÄT DER ARCHITEKTUR

- Städtebauliche und architektonische Qualität
- funktionale Qualität
- Wirtschaftlichkeit
- Nachhaltigkeit
- Energieeffizienz

PÄDAGOGISCHE ANFORDERUNGEN

- Raumprogramm- und Unterrichtskonzepte
- Anforderungen an die Erfordernisse für eine moderne Schule
- multifunktionale Nutzung

ASPEKTE DES DENKMALSCHUTZES

- sensibler Umgang mit dem historischen Bestandsbau
- bedachter Umgang mit Bodendenkmälern
- Stadtsilhouette

TECHNISCHE QUALITÄT

- Brandschutz
- Barrierefreiheit
- Lüftungskonzept
- Schallschutz

QUALITÄT DER FREIPLÄCHEN

- Spiel- und Sportflächen für die Schule
- Grünflächen für die Öffentlichkeit



GRUNDSCHULE AM SCHLOSSBERG

SANIERUNG & ERWEITERUNG



DER ENTWURF



BEWERTUNGSKRITERIEN DER ENTWÜRFE

In der Auslobung des Wettbewerbs wurden die folgenden Rahmenbedingungen und Ziele der Bewertung durch das Preisgericht zugrunde gelegt:

- Umgang mit dem historisch bedeutsamen und stadtbildprägenden Ort
- Umgang mit dem denkmalgeschützten Gebäudebestand
- Vorgaben der Denkmalpflege, Altstadtsatzung
- Raumprogramm der Grundschule
- Gestaltung der schulischen und öffentlich nutzbaren Freianlagen

Darüber hinaus fanden folgende Aspekte bei der Bewertung besondere Beachtung:

- städtebauliche Einbindung und Situierung, Höhenstaffelung sowie Strukturierung
- Funktionalität und Nutzbarkeit / Organisation für den Schulalltag
- Qualität der Freiräume unter Berücksichtigung der Nutzbarkeit und der Situierung

BEURTEILUNG DES PREISGERICHTS ZUM SIEGERENTWURF (Auszug aus dem Protokoll):

„Die Verfasser schlagen aufbauend auf der Lektüre des historischen Grundrisses der für Landsberg namensstiftenden „Landesburg“ eine prägnante Setzung an der nördlichen, der Altstadt zugewandten Spitze des Schlossberges vor, die mit polygonaler Satteldachlandschaft und geknickter, der Stadt zugewandter Fassade dem Anspruch einer Stadtkrone gerecht wird.

Durch die Anordnung entsteht die Chance, zum einen eine geschützte Fassung des Schulhofes zu erreichen, aber auch die großzügige Öffnung des südlich gelegenen Freiraums zu schaffen.

Zudem bleibt die Sicht auf den historischen Gebäudebestand aus dem 19. Jahrhundert beim Betreten des Schulareals der erste prägende Eindruck.

Durch die kompakte bauliche Erweiterung im Norden entstehen räumlich klar definierte Schulfreiflächen mit differenziertem Charakter.

Dies schafft die Möglichkeit einer großzügigen Freifläche im Süden, die den idyllischen und landschaftlichen Charakter des Schlossberges stärkt, für die Öffentlichkeit erlebbar macht und Raum für weitere Freizeitaktivitäten bietet.

Im Ideenteil wird die Erweiterung des Wegenetzes und der Bau von Aussichtsplattformen positiv bewertet.

Der kompakte und wirtschaftlich organisierte Neubau wird folgerichtig vom Hof aus betreten und empfängt den Besucher in einer großzügigen Aula, an die Speise- und Musikraum angelagert sind.

Die Nutzung als überdachter Pausenbereich bei schlechtem Wetter ist gut vorstellbar. Der Anschluss an den Altbau erfolgt über eine kleine Schnittstelle und baut auf dessen bestehenden Strukturen einen sehr selbstverständlich wirkenden Grundriss auf.

In den Obergeschossen des Neubaus entsteht mit dem

polygonalen „Marktplatz“ ein attraktiver Innenraum, um den sich verschiedene Klassen- und Gruppenräume anordnen und der ein lebendiges Lerncluster als zeitgemäßes pädagogisches Konzept erwarten lässt.

Der Charakter des Gebäudes differenziert zwischen der Erscheinung nach außen, die mit einer polygonal geknickten, geschlammten Backsteinfassade und Lochfenstern eher einen schützenden Charakter aufweist und der bestehenden Stadtmauer nachempfunden ist.

Das Bild nach innen hingegen ist großzügig geöffnet und verbindet Innen- und Außenraum mit einer gekalkten Holzfassade.

Dieser differenzierte Umgang in der Materialität zeugt von einer hohen Sensibilität für diesen geschichtsträchtigen und im Stadtbild weithin sichtbaren Ort.

Die Verfasser treffen somit den Kern des in der Auslobung gewünschten Bezuges:

Die Kinder schauen auf ihre Stadt und die Stadt auf ihre Kinder.

Aus Sicht der Bau- und Kunstdenkmalpflege lässt sich die vorgeschlagene Erweiterung nach Norden aus der ehemaligen Schlossbebauung herleiten.

Die markante Sichtbarkeit sowie die für die Verbindung erforderlichen erheblichen Eingriffe in das denkmalgeschützte Gebäude und dessen repräsentative Nordfassade mit dem markanten Erker, werden jedoch stark hinterfragt.

Das Preisgericht diskutiert diesen Punkt ausgiebig und kommt zu einem anderen Schluss, gerade diese Prägnanz nämlich wird als Chance gesehen:

Zusammen ergeben die stadträumliche Setzung, architektonische Gestalt und innenräumliche Qualität einen höchst überzeugenden Beitrag an diesem für Landsberg so wichtigen Ort.“



GRUNDSCHULE AM SCHLOSSBERG

SANIERUNG & ERWEITERUNG



FREIFLÄCHEN UND ANSICHT SÜD

AKTUALISIERTE ENTWÜRFE

STAND OKTOBER 2022

ENTWÜRFE FREIFLÄCHEN & ANSICHT SÜD

Entwurf Freiflächenplan



- Schulische Freiflächen
- Öffentliche Freizeitanlagen
Park mit historischer Substanz im Bestand,
Baufeld und Plateau
- Umgebender Stellung mit Baumbestand

Entwurf Freiflächenplan



Entwurf - Ansicht Süd unter Berücksichtigung der Belange der Baudenkmalpflege



Denkmalgerechter Umgang mit dem historischen Gebäudebestand:

- Ansicht nach Abriss des bestehenden Anbaus auf der Südseite
- Freistellung der historischen Südfassade

© 2022 Thoma von Döbber, Architekturbüro Thoma & Partner - Stadt (1900/22)



GRUNDSCHULE AM SCHLOSSBERG

SANIERUNG & ERWEITERUNG



UMBAU UND MODERNISIERUNG

DER ALTEN SCHULE



UNTER BERÜCKSICHTIGUNG DER BELANGE DER BAUDENKMALPFLEGE FINDEN FOLGENDE SANIERUNGS- UND INSTANDSETZUNGSMASSNAHMEN AM BESTEHENDEN GEBÄUDE STATT:

FASSADE:

Wiederherstellung des ursprünglichen Erscheinungsbilds auf Grundlage der Bestandspläne und Fotografien aus dem Archiv:

- neue Holzfenster mit kleinteiliger Fenstereinteilung nach Vorbild der ursprünglichen Ausführung
- partielle Ausstattung mit farbigen Fensterläden
- farbiges Absetzen des Sockelbereichs
- Wiederherstellung der Rundfenster an der Ostfassade
- Wiederherstellung von Gurtgesimsen am Runderker und Erker West
- Öffnung des überdachten Treppenvorraums Westfassade
- Wiederherstellung des Treppenausgangs mit Rundbogen Südfassade
- symmetrische Ausbildung der Treppe zum Fluchtausgang Nordfassade
- Herstellen des Fluchtausgangs des nach innen gelegten Fluchtstiegenhauses Ostfassade
- Restaurierung des Geländers am Altan Seitenflügel
- Anstrich der Außenwände in Abstimmung mit den Denkmalbehörden

INNENRÄUME:

- Erneuerung der Elektroanlage auf die neuen Bedürfnisse und dem aktuellen Stand der Technik
- Erneuerung der Heizungs-, Lüftungs- und Sanitäranlage (im Wesentlichen in abgehängten Decken)
- Wiederherstellung der ursprünglich farbigen Füllungstüren
- Erneuerung der Anstriche von Wänden und Decken
- Entfernen der Solnhofener Platten in den Flurbereichen
- Herstellung neuer Bodenbeläge (z.B. Terrazzo-Beläge in ursprünglicher Gestaltung)
- Beleben der Flure durch farbige Gestaltung der Wandsöckel und Einbaumöbel
- Restaurierung der historischen Treppengeländer
- Schaffung der Absturzicherheit durch treppenseitig montierte, feine Baluster



Beibehaltung Formen aus den denkmalpflegerischen Konzepten von Elisabeth Endlhuber



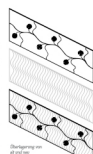
Beibehaltung Formen aus den denkmalpflegerischen Konzepten von Elisabeth Endlhuber



Beibehaltung Formen aus den denkmalpflegerischen Konzepten von Elisabeth Endlhuber



Beibehaltung Stützen aus den denkmalpflegerischen Konzepten von Elisabeth Endlhuber



Beibehaltung Stützen aus den denkmalpflegerischen Konzepten von Elisabeth Endlhuber



GRUNDSCHULE AM SCHLOSSBERG

SANIERUNG & ERWEITERUNG



PÄDAGOGIK

GANZTAGSSCHULE BRAUCHT RÄUME

Ab dem Schuljahr 2026/27 gilt in Bayern der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung in der Grundschule. Die Stadt Landsberg kann diesem Rechtsanspruch mit dem Neubau der Schlossbergschule nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ nachkommen.

Im Nord-Anbau können modernste pädagogische Schul- und Lernraumkonzepte umgesetzt werden. Die Erfordernisse an Ganztagschule, Inklusion und Integration aller Kinder setzen voraus, dass die Räumlichkeiten sich weiterentwickeln. An Konzepten wie „Der Raum als dritter Pädagoge“ zeigt sich deutlich, dass Platz für alternative Raumaufteilungen in den Planungsprozess einfließen müssen.

Neue Unterrichtsformate und eigenverantwortliches Lernen fordern adäquate pädagogische und räumliche Konzepte.

Der umarmende, halbkreisförmige Nord-Anbau bietet dabei nicht nur eine geschützte Atmosphäre, sondern auch Möglichkeiten für offene und kreative neue Lernräume, weg von langen Korridoren, wie sie in einem Südriegel durch die lineare Anordnung der Klassenzimmer vorliegen.

Zudem gibt es einen extern zugänglichen Turnraum, der außerhalb der Schulzeiten genutzt werden kann sowie eine Mensa für die Mittags- und Pausenverpflegung der Kinder.

Das Herzstück für die Ganztagsbetreuung bildet dabei der Marktplatz im Neubau:

- gemeinsamer Begegnungsraum für Kinder aus unterschiedlichen Klassen und Jahrgangsstufen, der als Treffpunkt genutzt werden kann
- Förderung von klassenübergreifenden Arbeitsgemeinschaften
- Austausch zwischen Älteren und Jüngeren ist wichtig für Inklusion und Integration aller Kinder



Grünes Freiluft-Klassenzimmer und Pausenhof

- Für die Kinder, die lange in der Schule bleiben – Ganztags und Mittagsbetreuung – ist ein qualitativ hochwertiger Aufenthalt an einem hellen, warmen und sonnigen Außenbereich besonders wichtig.
- Die grünen Freiflächen sowie ein Freiluftklassenzimmer im Süd-Osten bieten für bis zu 400 Kinder vielfältige Möglichkeiten für den Unterricht, genauso wie für die unterrichtsfreie Zeit.
- Der südliche Schlosspark als attraktiver Aufenthaltsbereich stellt auch für Kinder, die im Osten Landsbergs wohnen, als Quartierstreffpunkt ein neues und qualitativ hochwertiges Freizeitangebot dar.

Heike Heck, Schulleitung:

„Die organisatorische Zusammenlegung der beiden Schulstandorte ist sinnvoll und ein pädagogisches Muss. Der Entwurf des Neubaus am Schlossberg ist aus meiner Sicht eine enorme Chance für die Landsberger Kinder. Es ist zum Greifen nahe, endlich die räumlichen und pädagogischen Anforderungen der Zeit realisieren zu können – mit einem Marktplatz in der Schule für alle Ganztagschüler, einer Mensa, die ein gemeinsames Essen ermöglicht ohne schnellen Schichtbetrieb und einer Aula für Veranstaltungen und Versammlungen.“

Margit Däubler, Schulreferentin der Stadt:

„Wir müssen die räumlichen Voraussetzungen für die Ganztagschule ab 2026 schaffen. Der vom Stadtrat beschlossene Nordanbau bietet die besten Voraussetzungen für eine Lernatmosphäre, in der sich unsere Kinder den ganzen Tag wohlfühlen. Ich sehe darin einen Beitrag zur Chancengleichheit in der Bildung. Unsere Kinder sind es uns wert.“

Was verbessert sich durch den Neubau der Schlossbergschule?

- Zusätzlich notwendige Klassenzimmer im Osten der Stadt werden geschaffen
- moderne Aula und Versammlungsmöglichkeit für die Schülerinnen und Schüler und deren Eltern – weder Spitalplatz, noch Pössinger Straße bieten hier entsprechende Räumlichkeiten
- Neubau einer Mensa: Ein Raum, um gemeinsam die Mahlzeiten einzunehmen, erfüllt wichtige soziale Bedürfnisse, gerade für die Kinder der Mittagsbetreuung und des Ganztags.
- attraktiver begrünter Pausenhof im sonnigen Süden, der zum Spielen, Sport und Verweilen einlädt – an beiden Schulstandorten gibt es bisher nur kleine, überwiegend versiegelte Pausenhöfe
- Außensportanlage mit Tartan-Laufbahn und Sprunggrube sowie grünes Freiluft Klassenzimmer im sonnigen Südosten
- Musikraum, Bibliothek und extern zugänglicher Turnraum mit Blick über die Stadt



GRUNDSCHULE AM SCHLOSSBERG

SANIERUNG & ERWEITERUNG



ARCHÄOLOGIE & ALTSTADTSATZUNG



ARCHÄOLOGIE

Stellungnahme des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege zum Siegerentwurf (Auszug):

Die vorgeschlagene Erweiterung nach Norden lässt sich aus der ehemaligen Schlossbebauung herleiten; die Erweiterung umfasst einen Bereich, wo sich mit dem Palas und der Kernseite zwei wesentliche Baulichkeiten der Burg befanden, weswegen dort sicher zumindest mit deren Fundamenten zu rechnen ist. Für die Verbindung zwischen Bestands- und Neubau wären erhebliche Eingriffe in das denkmalgeschützte Gebäude erforderlich und dessen repräsentative Nordfassade mit dem markanten Erker würde zum Bestandteil eines Innenhofs werden.

Für die archäologischen Grabungen sind im Bauzeitenplan eineinhalb Jahre vorgesehen. In dieser Zeit erfolgt bereits die Sanierung des Bestandbaus.

Der Antrag zur Grabungsuntersuchung wird vor Einreichung mit dem Landesamt für Denkmalpflege abgestimmt. Die Ausschreibung und Vergabe der Grabungsarbeiten erfolgt mit Unterstützung des Landesamtes.

Alle archäologischen Funde werden dokumentiert, kartographiert, ausgegraben und ggf. restauriert. Dies ist aus Sicht der Bodendenkmalpflege nur die zweitbeste Lösung. Grundsätzlich ist es Ziel, im Boden liegende Denkmäler unangetastet im Erdreich zu belassen, um sie bestmöglich zu schützen.

Auf dem gesamten Schlossberg ist mit archäologischen Funden zu rechnen, und das Verfahren ist an allen Stellen gleich.

ALTSTADTSATZUNG

Insgesamt werden die wesentlichen Punkte der Altstadtsatzung eingehalten:

- Das historische Erscheinungsbild wird mit Außenfassaden in ortsüblicher Massivbauweise, traditiertes Lochfassade und geschlammter Klinkerfassade, stimmig weiterentwickelt.
- Die Höhe des Anbaus respektiert die Höhe der bestehenden Schule und bleibt niedrig.
- Der Anbau nimmt das Siedlungsgefüge der früheren Burg auf.
- Die Kupferindeckung des Dachs entspricht der Altstadtsatzung und stärkt das Ensemble als moderne Ganztagsschule.
- Die Fenster weisen eindeutig stehende, rechteckige Fensterformate auf; es sind Holzfenster mit Holzklappläden. Dies entspricht den Materialien der Altstadtsatzung. Der bisherige Verzicht auf Quersprossen wird im Zuge der Überarbeitung noch geprüft.
- Die Fassaden, die sich in den Schulhof orientieren, haben große Fenster und fördern den einladenden Charakter des Hofes und des Haupteingangs. Sie entsprechen damit nicht der Altstadtsatzung. Da sie nach innen gerichtet sind, treten sie in der Stadtsilhouette nicht in Erscheinung.
- Die Ausführung als flach geneigtes, gefaltetes Dach zeigt eine eigenständige Gestaltung gegenüber dem steil geneigten Dach der Schule. Dies entspricht nicht der Altstadtsatzung, zeigt aber einen qualitätsvollen modernen Beitrag zur Weiterentwicklung des Stadtbildes in angemessener Form.



GRUNDSCHULE AM SCHLOSSBERG

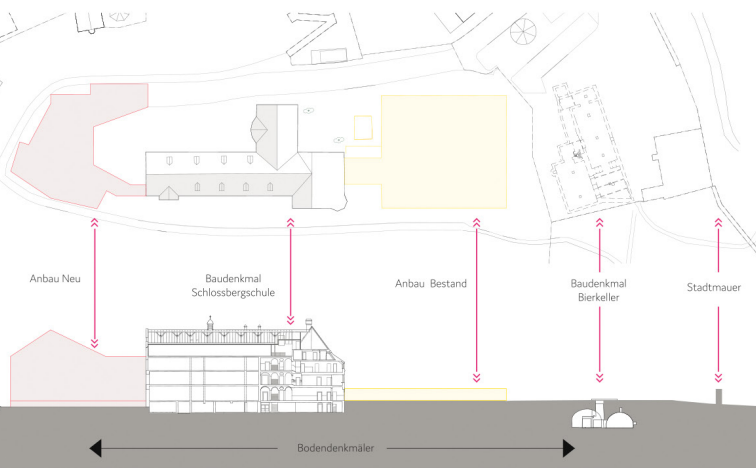
SANIERUNG & ERWEITERUNG



FUNDAMENT-NEUBAU (GRÜNDUNGSKONZEPT)

UNTER BERÜCKSICHTIGUNG DER BELANGE
DER BODENDENKMALPFLEGE

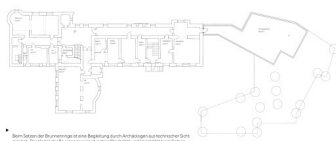
STAND OKTOBER 2022



April 2022: Ergebnisse des Bodengutachtens



Fundamentlegung (Gründung) mit oblig. Baumaßnahmen in Abstimmung mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege



- Beim Setzen der Baugruben ist eine Begleitung durch Archäologen aus technischer Sicht möglich. Der Vorteil der Baugruben liegt in ihrer Flexibilität und Flexibilität beim Setzen.
- Die genaue Lage der Fundamente der Fundamente ist durch geotechnische Möglichkeiten festzustellen und/oder durch den Baugrubenplan zu ermitteln.
- Historische Fundamente werden in der tiefen, oberen Bodenschicht verortet. Aus dem möglicherweise und weiteren Fall der Sicht sind entsprechende Untersuchungen vorzunehmen.

Staatliche Stelle von Denkmalpflege (Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege) - Stand 08/2022

NÄCHSTE SCHRITTE - ABLAUF

- Der Ablauf der Grabungen ist mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege abgestimmt.
- Die Stadt stellt einen Antrag auf Grabungserlaubnis nach §6 Denkmalschutzgesetz, dem zugestimmt wird.
- Grabungs- und Dokumentationsphase: ca. 1,5 Jahre
 - Kosten für die Grabungen sind in der Kostenschätzung enthalten
 - Grabungszeit im Terminplan erfasst

➢ nach erteilter Erlaubnis kein Baustopp durch das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege



GRUNDSCHULE AM SCHLOSSBERG

SANIERUNG & ERWEITERUNG



CHANCE FÜR DEN SCHLOSSBERG

DER NEUE SCHLOSSPARK



GRUNDSCHULE AM SCHLOSSBERG

SANIERUNG & ERWEITERUNG



STADT-SILHOUETTE MIT GRUNDSCHULE UND ERWEITERUNG

ANBAU NORD



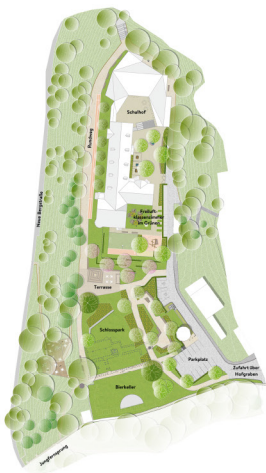
ANBAU SÜD



ANBAU NORD

LAGEPLAN

ANBAU SÜD



Im Laufe der Zeit hat sich die Stadtsilhouette immer wieder verändert – so wie auch die alte Burg einst die Silhouette verändert hat. Durch jeden Anbau – egal ob im Norden oder Süden – wird sich die Silhouette am Schlossberg erneut ändern.

Der Nord-Anbau verdeckt an einzelnen Standorten teilweise das Stadtmuseum und die Heilig Kreuz Kirche. Der Südriegel aus dem Wettbewerb hat in Verbindung mit dem Altbau eine Länge von über 100 m, nimmt den gesamten Schlossberg ein und ist höher als der Längsbau des denkmalgeschützten Gebäudes.

Vorteile des Siegerentwurfs mit dem Anbau nördlich des historischen Schulgebäudes:

- Aufwertung der historischen Südseite der Schule, die bislang durch den Anbau aus den 60er Jahren verdeckt war
- Freifläche mit Nutzung als Schlosspark für die Öffentlichkeit
- deutlich weniger versiegelte Fläche – besserer ökologischer Fußabdruck
- Der Nord-Anbau dient als Lärmschutz für die unter dem Schlossberg liegende Alte Bergstraße.



GRUNDSCHULE AM SCHLOSSBERG

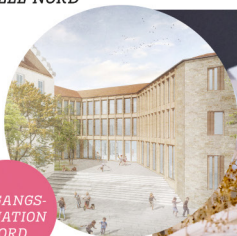
SANIERUNG & ERWEITERUNG



PERSPEKTIVEN- WECHSEL

SIEGERENTWURF & ZWEITPLATZIERTER GEGENÜBERGESTELLT

MODELL NORD



EINGANGS-
SITUATION
NORD

Der Siegerentwurf sieht einen geschützten, halbkreisförmigen Schöfbel vor, der zudem als Lärms- und Schallschutz für die darunter liegende Alte Bergstraße dient.



Beim Anbau im Norden bleibt genügend Raum für eine Freifläche, die als Schlosspark von allen Bürgerinnen und Bürgern genutzt werden kann.

MODELL SÜD



EINGANGS-
SITUATION
SÜD

Der zweitplatzierte Entwurf ist als Stützriegel geplant, dessen Hauptzugang in der Mitte des Schlossbergs vorgesehen ist.



Bei einem Anbau im Süden ist die Fläche durch den Bau und die Anliefer- und Entsorgungszonen nicht für die Öffentlichkeit nutzbar.

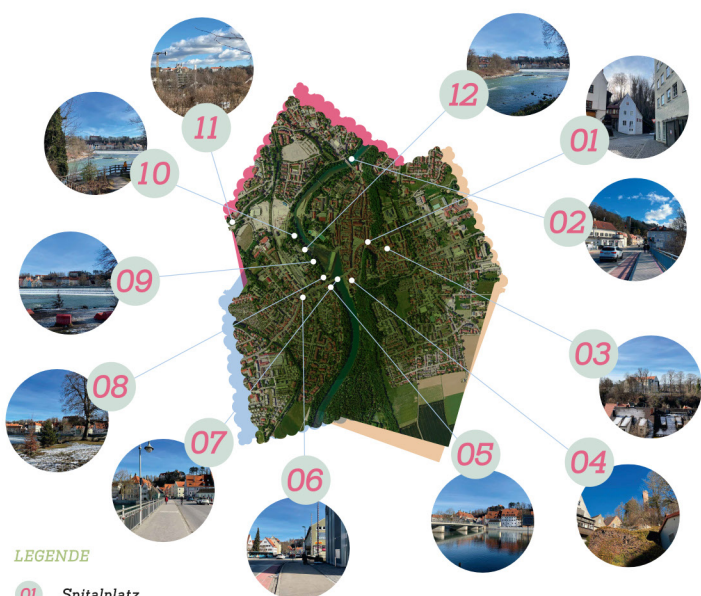


GRUNDSCHULE AM
SCHLOSSBERG
SANIERUNG & ERWEITERUNG



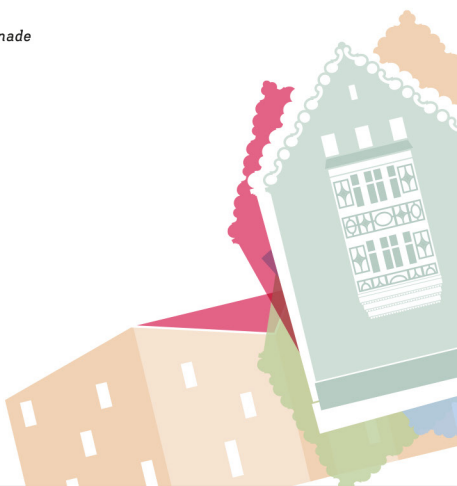
SICHTACHSEN

ÜBERSICHTSKARTE



LEGENDE

- 01 Spitalplatz
- 02 Sandauerbrücke - Schule nicht sichtbar
- 03 Stadtmuseum
- 04 Klösterl - Schule nicht sichtbar
- 05 Am Englischen Garten
- 06 Katharinenstraße
- 07 Karolinenbrücke
- 08 Saint-Laurent-du-Var-Promenade
- 09 Saint-Laurent-du-Var-Promenade
- 10 Mutterturm
- 11 Hindenburgring
- 12 Saint-Laurent-du-Var-Promenade



GRUNDSCHULE AM
SCHLOSSBERG
SANIERUNG & ERWEITERUNG



SICHTACHSEN GEGENÜBERSTELLUNG

AUSGANGSSITUATION



NEUBAU ANSICHT WINTER

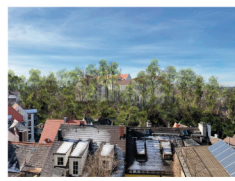


ANSICHT SOMMER



01 SPITALPLATZ

03 STADTMUSEUM



05 ENGLISCHER GARTEN



06 KATHARINENSTRASSE



GRUNDSCHULE AM
SCHLOSSBERG

SANIERUNG & ERWEITERUNG



SICHTACHSEN GEGENÜBERSTELLUNG

AUSGANGSSITUATION

NEUBAU ANSICHT WINTER

ANSICHT SOMMER

07 KAROLINENBRÜCKE



08 SAINT-LAURENT-DU-VAR-PROMENADE



09 SAINT-LAURENT-DU-VAR-PROMENADE



GRUNDSCHULE AM
SCHLOSSBERG

SANIERUNG & ERWEITERUNG



SICHTACHSEN

GEGENÜBERSTELLUNG

AUSGANGSSITUATION



NEUBAU ANSICHT WINTER



ANSICHT SOMMER



10 MUTTERTURM

11 HINDENBURGRING



12 SAINT-LAURENT-DU-VAR-PROMENADE

